

Was macht eigentlich ...?

Dr. Gerhard Maschinski

Dr. Gerhard Maschinski wurde 1926 in Schlesien geboren. Er studierte Zahnmedizin und Medizin in Regensburg und München. Das zahnärztliche Staatsexamen legte Maschinski 1952 ab und das ärztliche 1964. Er war von 1953 bis 1991 an der Ludwig-Maximilians-Universität München in der Abteilung Zahnerhaltung tätig, zuletzt als Oberarzt. Mit Maschinski sprach der Referent der KZVB für Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Michael Gleau.

Dr. Gleau: Herr Dr. Maschinski, was vermissen Sie am meisten an Ihrer Lehrtätigkeit?

Dr. Maschinski: Das ist schon lange her. Deswegen ist die Frage gegenstandslos.

Dr. Gleau: Was sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen, seitdem Sie im Ruhestand sind?

Dr. Maschinski: Ich bin an der Schriftleitung der „Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift“ beteiligt und war bis vor Kurzem Mitglied der Arzneimittelkommission. Außerdem war ich am Dental-Vademekum beteiligt. Auch noch im Ruhestand war ich Herausgeber des Lexikons der Zahnmedizin und des Loseblattwerkes „Medikamente in der Zahnarztpraxis“.

Dr. Gleau: Was haben Sie während Ihrer langjährigen Tätigkeit als Prüfer für verbesserungswürdig gehalten?

Dr. Maschinski: Die Erstellung eines Fragenkatalogs, der einheitlich für alle Prüfer gegolten hätte.

Dr. Gleau: Im Jahr 1969 waren Sie schon einmal von der Universität verabschiedet worden. Warum?

Dr. Maschinski: Damals hatte ich die Absicht, eine Praxis zu gründen. Von diesem Vorhaben habe ich dann doch Abstand genommen. 1991 wurde ich dann endgültig verabschiedet.

Dr. Gleau: Haben Sie noch Kontakt zu ehemaligen Kollegen oder Studenten aus Ihrer Zeit an der Universität?

Dr. Maschinski: Nach 18 Jahren sind diese Beziehungen verloren gegangen.



Oberarzt Dr. Gerhard Maschinski (links) im Gespräch mit Dr. Michael Gleau

Foto: KZVB

Dr. Gleau: Wie sehen Sie die künftige Entwicklung der Zahnheilkunde?

Dr. Maschinski: Es ist erfreulich, dass sich ein ehemals empirisch betriebenes Fach zu einem evidenzbasierten entwickelt. Ich glaube, dass sich dieser Prozess fortsetzt.

Dr. Gleau: Was sehen Sie im Bereich der wissenschaftlichen Zahnheilkunde als negativ an?

Dr. Maschinski: Die zunehmende Abhängigkeit vom sogenannten Impact-Faktor. Das bedeutet, dass nur noch in englischer Sprache verfasste Publikationen anerkannt werden.

Dr. Gleau: Was wünschen Sie sich für die Zukunft des zahnärztlichen Berufsstandes?

Dr. Maschinski: Die Aufrechterhaltung der freiberuflichen Tätigkeit, also nicht die Umwandlung in Ambulatorien.

Dr. Gleau: Herr Dr. Maschinski, ich bedanke mich für das Gespräch.

Wollen Sie wissen, was Ihr ehemaliger Professor oder Oberarzt heute macht? Dann schreiben Sie an folgende Adresse:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB)

Dr. Michael Gleau

Fallstraße 34 · 81369 München

Fax: 089 72401-276 · E-Mail: presse@kzvb.de